

Russland erobert Schlüsselstadt in der Ostukraine und gefährdet Kiew

Russland hat die Schlüsselstadt Vuhledar im Osten der Ukraine erobert, was Kiews kritische Verwundbarkeiten aufzeigt und die Herausforderungen des Landes im dritten Kriegswinter verstärkt.

Russland hat die strategisch wichtige Stadt Vuhledar im Osten der Ukraine erobert, was mehrere Monate des Widerstands beendet und die Herausforderungen verspiegelt, vor denen Kiew im dritten Winter des Krieges steht. Auf von CNN verifiziertem Filmmaterial waren Truppen zu sehen, die die russische Flagge über den Ruinen des Rathauses der verwüsteten Stadt hissten. Die Bevölkerung von Vuhledar ist von etwa 14.000 auf nur etwas mehr als hundert Menschen gesunken.

Bestätigung des Rückzugs der ukrainischen Truppen

Die ukrainische Militärführung bestätigte am Mittwoch den Rückzug aus Vuhledar und stellte fest, dass Russland Reservekräfte an den Flanken eingesetzt hatte, was zur „Bedrohung der Einkesselung“ führte. Die Entscheidung zum Rückzug wurde getroffen, um „Personal und militärische Ausrüstung zu retten“.

Putins Ziele im Donbass

Ein zentrales Ziel von Russlands Präsident Wladimir Putin ist die vollständige Kontrolle über die östliche Region Donbass. In diesem Jahr hat Russland schrittweise Fortschritte im Osten

erzielt, und der Verlust Vuhledars tritt ein, während der ukrainische Präsident Selenskyj von einem Treffen mit dem US-Präsidenten Joe Biden zurückkehrt, ohne dass seine wichtigsten Forderungen erfüllt wurden.

Bedeutung von Vuhledar

Vuhledar, eine Stadt, die um ein Kohlekraftwerk herum erbaut wurde (ihr Name stammt vom ukrainischen Wort für Kohle), liegt etwa 50 km südlich von Pokrovsk und gilt seit einigen Monaten als Russlands Hauptangriffszentrum im Osten. Obwohl Vuhledar kein Transport- und Logistikzentrum wie Pokrovsk ist, war sie stark befestigt und wurde als entscheidende Bastion an der Schnittstelle zwischen den östlichen und südlichen Fronten der Ukraine angesehen. Ein prominenter russischer Kriegsblogger, Boris Rozhin, bemerkte, dass der Sieg „operational, wenn nicht operational-strategisch“ sei.

Die Herausforderungen für die Ukraine

Wie Avdiivka, eine andere strategische Stadt im Osten, die im Februar fiel, ist Vuhledar ein Opfer, nicht russischer strategischer Raffinesse, sondern brutaler Abnutzung. Zwei Jahre lang hatte die Ukraine dort einen bemerkenswerten Verteidigungskampf geleistet, während Russland mehrmals versucht und gescheitert war, die Stadt einzunehmen. Ein gescheiterter russischer Angriff im Februar 2023 führte zu viel Wirbel unter pro-kremlischen Militärbloggern, als Hunderte russische Truppen direkt in die Schusslinie ukrainischer Artillerie, die von den Hochhäusern der Stadt abgefeuert wurde, marschierten.

Ein frischer Schlag für die Ukraine

Die Tatsache, dass Russland genügend Reserven mobilisieren konnte, um die Stadt einzukesseln, unterstreicht den personellen Vorteil, den es noch hat, vier Monate nach

Inkrafttreten des Mobilisierungsgesetzes in der Ukraine. „Ich sagte zuversichtlich, dass man ein Dummkopf sein müsste, um unsere Leute einkesseln zu lassen, aber jemand tat es“, schrieb der ukrainische Soldat und Blogger Stanislav Buniatov in einem Telegram-Post. Er behauptete, die Soldaten hätten sich in kleinen Gruppen zurückgezogen und unter Beschuss russischer Drohnen gelitten, während die Verwundeten „zum Abschuss durch den Feind“ zurückgelassen wurden.

Die politischen Implikationen der Niederlage

Der Zeitpunkt dieses Verlusts wird auch in Kiew stark gespürt. Er erfolgt weniger als zwei Monate, nachdem die Ukraine das Schlachtfeld auf die Region Kursk in Russland ausgeweitet hat – ein Schritt, der darauf abzielte, den Druck auf andere Fronten zu verringern und das Schicksal der Ukraine nach den russischen Vorstößen im Osten umzukehren. Es sind zudem nur wenige Tage vergangen, seit Selenskyj von einer politisch aufgeladenen Diplomatiereise in den USA zurückgekehrt ist, bei der es neue Hilfszusagen gab, jedoch keine Sicherheitsgarantien im NATO-Stil oder die Erlaubnis zur Nutzung westlicher Raketen gegen Russland.

Die anhaltende Bedrohung durch russische Angriffe

Erst letzte Woche erklärte Selenskyj im US-Netzwerk ABC, dass „wir näher am Frieden sind, als wir denken“. Der Verlust Vuhledars bedeutet, dass die Ukraine nun darum kämpfen muss, einen weiteren westlichen Vorstoß Russlands zu stoppen, was die Aussicht auf eine Rückeroberung von Territorien noch entfernter macht. Zudem gab es keinen Rückgang der russischen Angriffe auf die ukrainische Energieinfrastruktur, wobei die **Internationale Energieagentur** warnt, dass „dieser Winter bei weitem die größte Herausforderung sein wird, die wir bisher hatten“.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at